



Die hohe Geschwindigkeit fordert von den Speedskatern hohe Konzentration und Reaktionsgeschwindigkeit.
Foto: Dröge

Die Inklusion wird groß geschrieben

Speedskater veranstalteten zum sechsten Mal „Inside Cologne“

Bilderstöckchen (cd). Sie sind regelmäßige Gäste in der Sporthalle des Joseph-Dumont-Berufskollegs an der Escher Straße: Die Speedskater vom Speed Skating Club Cologne (SSC) hatten die Halle in Beschlag genommen, um hier zum sechsten Mal ihr Event „Inside Cologne“ zu veranstalten – die größte Speedskating-Veranstaltung ihrer Art in NRW, in deren Rahmen auch die Landesmeisterschaft des Dachverbandes für Roll- und Inlinesportler NRWs, dem RIV-NRW, ausgetragen wurde. Beeindruckend war nicht nur die Zahl, sondern auch die Altersspanne der teilnehmenden Sportler: Die ältesten der 117 angemeldeten Teilnehmer waren bis zu 65 Jahre alt – die jüngste hingegen war erst zweieinhalb. Insgesamt waren 20 Vereine an der Veranstaltung beteiligt, die meisten aus NRW, aber auch aus Niedersachsen und den Niederlanden. Ein besonderes Novum in diesem Jahr war die Teilnahme von Felix Michalski, denn mit ihm

trat erstmals ein sehbehinderter Sportler bei Inside Cologne an. Der 14-Jährige ist von Geburt an blind und erst seit dem Oktober vergangenen Jahres beim SSC angemeldet. „Meine Eltern haben lange nach einem Verein für mich gesucht, denn das Problem war, dass ich eine Einzelbetreuung brauche“, so Felix Michalski. Beim SSC ist daher Josef Riefert für ihn zuständig, der viel Erfahrung in der Führung beeinträchtigter Sportler vorweisen kann. „Beim Training arbeiten wir viel mit Musik, an der sich Felix orientieren kann“, erklärt Riefert. „Hier ging das aber nicht, weshalb ich ihn zunächst drei Runden am Seil selbst geführt habe.“ Seine beiden letzten Runden fuhr er jedoch vollständig allein, mit Riefert als einziger Orientierung, wofür er begeisterten Applaus erntete. „Für mich als Mutter war es gefühlsmäßig eine einzige Achterbahn“, sagte Astrid Michalski, „aber für Felix und sein Selbstvertrauen war es wahnsinnig

wichtig.“ Die Inklusion von behinderten Sportlern wird beim SSC groß geschrieben – geistig Behinderte etwa sind schon seit den Anfängen des Vereins dabei. „Diese Niedrigschwelligkeit macht auch viel der Attraktivität unseres Sports aus“, weiß Hanspeter Detmer, Vorsitzender des Vereins, zu berichten. „Um das zu erhalten, brauchen wir aber unbedingt endlich unsere eigene Sportstätte.“ Seit Jahren bemüht sich der Verein um ein eigenes Außengelände mit einer Skate-Bahn.

Inzwischen sind die Pläne ziemlich konkret: So ist ein Areal der Bezirkssportanlage Weidenpesch für den Bau der Bahn vorgesehen, der von der Stadt gefördert werden soll – allerdings nur, wenn der Verein sich mit einem Anteil von 12,5 Prozent an den Kosten beteiligt. „Das ist immer noch viel Geld, aber wir werden auch von der Bezirksvertretung Nippes mit Mitteln unterstützt“, so Detmer. „Deshalb bin ich sehr zuversichtlich.“